

August 2017: Die Deutsche SchülerAkademie in Papenburg

In den vergangenen Sommerferien bekam ich die Möglichkeit, für zwei Wochen am Programm der Deutschen SchülerAkademie teilzunehmen.

Mich verschlug es nach Papenburg im Emsland. Dort traf ich auf die weiteren über einhundert Teilnehmer/-innen verschiedenster Nationen, u.a. aus Mexiko, Kolumbien und Spanien. Überraschenderweise konnte jeder sehr gut deutsch sprechen. Trotz der kulturellen Unterschiede bildeten wir eine gute Gemeinschaft und stehen noch immer in Kontakt miteinander.

In der Akademie standen verschiedene Kurse zur Auswahl: Philosophie, ein Dichterkurs mit Schwerpunkt Goethe, Informatik (Autonomes Fahren), „Krieg der Moleküle“ (Krebsforschung) u.a. Mein Kurs beschäftigte sich mit Topologie, einem Teilgebiet der Mathematik. Die zwei Kursleiter führten uns sechzehn Jugendliche an diesen Inhalt des Bachelorstudiums der Mathematik mit viel Spaß, lustigen Herangehensweisen und praktischen Darstellungsformen heran. Wir arbeiteten meist in Kleingruppen an unterschiedlichen Themen, die wir danach dem restlichen Kurs vorstellten. Es herrschte stets eine entspannte und angenehme Arbeitsatmosphäre, was auch dadurch begünstigt wurde, dass ausnahmslos jeder geduzt wurde. Die Kursarbeit verteilte sich auf zwei Einheiten à drei Stunden pro Tag. Damit man von den insgesamt sechs Kursen auch möglichst viel mit auf den Weg bekam, gab es eine Rotation. Sie fand einmal während der gesamten Akademiezeit statt. Hier besuchte man in verschiedenen Gruppen andere Kurse, die einem dann ihre bereits erarbeiteten Ergebnisse vorstellten.

Doch es blieb immer noch genug Zeit für kursübergreifende Aktivitäten, Essen und natürlich auch Schlaf. Die Auswahl der Freizeitbeschäftigungen war sehr vielfältig, da jeder seine Ideen und Vorschläge einbringen konnte. Es gab viele musikalische und sportliche Angebote - wie etwa Konzert, Big Band, Chor bzw. Joggen, Ballsport, Wikingerschach - und viele andere Gruppen, die zusammen Filme schauten und Bootsausflüge unternahmen oder Nachhilfe im Zeichnen gaben.

Außerdem gab es einen Ausflugstag mit mehreren Zielen zur Auswahl.

Weitere obligatorische Angebote fanden nach dem Abendessen statt: Der Spieleabend am Anfang der Akademiezeit wurde zum Kennenlernen genutzt, während man knifflige Rätsel lösen oder einen Turm aus Marshmallows und Spaghetti bauen musste. Der Studieninfoabend sollte dazu dienen, dass wir uns mit den Kurs- und Akademieleiter/-innen über bestimmte Studiengänge oder Auslandsaufenthalte austauschen konnten und die Möglichkeit bekamen, diese mit unseren Fragen zu löffeln. Der bunte Abend war die Gelegenheit, eigene unterhaltsame und kreative Ideen umzusetzen. Dabei musste jeder Kurs mindestens einen Beitrag beisteuern. Unser Kurs sang zwei Mathelieder vor, andere führten ein Theaterstück und Rollenspiele auf, sangen über PowerPoint Karaoke, schrieben eine verrückte Mitmachgeschichte und führten einen Partytanz auf. Auf dem Akademiekonzert am vorletzten Tag konnte nun jede Musikgruppe ihre Ergebnisse der zahlreichen Proben präsentieren.

Alle teilnehmenden Jugendlichen und ehrenamtliche Leiter/-innen waren vorurteilsfrei, offen und stets gut gelaunt. Deshalb war es für mich ein sehr prägendes, tiefgreifendes Erlebnis, welches ich jedem weiterempfehle. Mein aufrichtiger Dank gilt Frau Eck, die mich auf die Idee gebracht hat, mich dort zu bewerben, mich sehr unterstützt und sich um die schulischen Dokumente dafür gekümmert hat. Des Weiteren möchte ich mich bei Frau Geltinger für das großartige Empfehlungsschreiben bedanken.

Ann-Cathrin Koch (Q11)